

NOTFALL-Anleitung

Kaulquappenaufzucht in Gefangenschaft

Zur Rechtslage:

In Deutschland, in ähnlicher Form auch in den umliegenden EU-Ländern, ist das Entnehmen von besonders geschützten Wildtieren (hier Amphibien), auch das Mitnehmen von Amphibienlaich (abgelegte Eier), sowie der Fang und das Aufziehen von Kaulquappen einheimischer Amphibien gesetzlich verboten. **Das gilt sogar für Schulen!** Wer dennoch Kaulquappen aufziehen muss, weil z.B. Kinder, Schüler oder Lehrer, die vom Naturschutz keine Ahnung hatten, die Kaulquappen oder den Laich mit nach Hause oder in die Schule gebracht haben, benötigt eine Notfall-Anleitung. Zu Vorführungszwecken im Schulunterricht gibt es normalerweise keine Erlaubnis. In der Schweiz dürfen nur besonders ausgebildete Lehrer/innen Kaulquappen aufziehen.

Da sich sehr viele Fragen zur Kaulquappenhaltung jährlich im Online-Forum „Frosch-Forum“ auf www.kaulquappe.de wiederholen, hat der Forumteilnehmer „Alex“ sich entschlossen, einige Grundregeln für eine erfolgreiche Kaulquappenaufzucht einzubringen. Kaulquappe.de hat den Text überarbeitet. Dies soll keine Freikarte für den unerlaubten Fang von Amphibien sein, sondern eher dem Wohle der Tiere dienen, die oft trotz Aufklärung über die Gesetzeslage in private „Gefangenschaft“ geraten. Die meisten Amphibienarten führen ein so spezialisiertes Leben, dass eine Haltung im Heimterrarium als nicht artgerecht eingestuft werden muss. Die Naturbeobachtung bei einem Sonntagsspaziergang oder einer Nachtwanderung ist weit besser für alle Beteiligten. Schulen sollten immer die Anlage eines Gartenteiches im Schulgarten in Erwägung ziehen. Schulterrarien und –aquarien können auch mit frei gehandelten Amphibienarten besetzt werden. Fachleute zur artgerechten Haltung findet man bei Naturschutzverbänden.

Die Behälterwahl:

Geeignet sind Aquarien; Kunststoff-Eimer; Wasserfässer; lebensmitteltaugliche Gefäße usw. Wegen des Sauerstoffaustausches muss auf tiefe Gefäße verzichtet werden, also Wassereimer nicht bis zum Rand füllen. Besser sind flache Gefäße, die breiter als hoch sind; dann ist der Gasaustausch besser. Unbedingt auf schwarze Eimer verzichten, die erwärmen das enthaltene Wasser zu stark, wenn sie in der Sonne stehen. Wichtig für eine normale Entwicklung der Kaulquappen ist eine geringe Tierdichte (nicht mehr als 5 Kaulquappen pro Liter Wasser). So kann der „Crowding-Effekt“ verhindert werden. Das ist eine erforschte und beschriebene Vergiftungserscheinung, hervorgerufen durch die Kaulquappen-Ausscheidungen, die im Freiland eine Futterkonkurrenz ausschalten soll. Als Mindestvolumen für einen Aufzuchtbecken kann 10 Liter empfohlen werden – für **ALLERHÖCHSTENS** 50 Kaulquappen. Je höher die Besetzung mit Kaulquappen, desto öfter muss Wasser ausgewechselt werden.

Standort des Behälters:

Die Kaulquappen sollten im Tageslicht stehen aber nicht zu lange der Sonne ausgesetzt werden, um eine ausreichende Vitamin D Produktion zu gewährleisten. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass sich das Wasser nicht über 35°C erhitzt, gerade kleine Behälter sind gefährdet. Das Sonnenbad schützt die Kaulquappen vor der Missbildung „Streichholzbeine“. So nennt man Vorderbeine, welche fehlerhaft auswachsen und steif werden und darum niemals für die Fortbewegung benutzt werden können.

Einrichtung der Aufzuchtanlage:

Wichtig ist der regelmäßige Wasserwechsel, welcher je nach Besatz ein bis zwei mal pro Woche durchgeführt wird. Dabei gilt es vor allem Anderen den Kot abzusaugen. Aus diesem Grund empfehlen manche Autoren auf einen Bodengrund ganz zu verzichten. Das Absaugen geht mit einem kurzen Schlauchstück, wer die Methode nicht kennt muss einen Aquarienbesitzer um Hilfe bitten. Die Einrichtung des Behälters sollte vor der Benutzung immer ohne Reinigungsmittel, unter viel fließendem Wasser abgespült werden. Wer trotz obiger Empfehlung Bodengrund einbringen möchte kann gewaschenen

Aquarienkies oder -sand benutzen. Größere Steine, Wurzelstücke und Pflanzen (Wasserpest oder andere billige Pflanzen) können auch eingesetzt werden, aber bitte vorher gründlich abspülen. Beim Wasserwechsel nur mit abgestandenem Wasser auffüllen.

Auf Filter oder Belüfter kann bei Einzelaufzuchten (mit wenigen Tieren) verzichtet werden. Kaulquappen dürfen NICHT in normalen Aquarien mit Fischen zusammengesetzt werden.

Auf dem Wasser sollte immer ein Stück Korkrinde (kann man im Zoogeschäft kaufen) schwimmen. Ersatzweise sollte ein Stein schräg im Wasser stehen. Die jungen Frösche oder Kröten brauchen nämlich, sobald ihnen alle Beine gewachsen sind ein rettendes „UFER“- sie können sonst ertrinken!!! Man sollte die Jungtiere aber freilassen BEVOR sie dauerhaft auf dem Uferstück sitzen. Achtung, sobald die Tiere an Land gehen klettern sie auch gerne aus den Becken heraus – und vertrocknen schnell wenn sie sich in der Wohnung verlaufen.

Kaulquappen-Futter:

Im Zoohandel gibt es preiswerte Trockenfutterflocken für Goldfischteiche. Davon kann man 2 bis 3 mal am Tag **kleine Mengen** ins Wasser geben!

Wichtig ist, dass nicht mehr Futter hinein gestreut wird, als die Kaulquappen in ein paar Stunden auffressen, ansonsten könnte das Wasser schnell „umkippen“. Dabei kommt es zu einer sehr schnellen Bakterienvermehrung, mit starker Wassertrübung, die den gesamten Sauerstoff im Becken aufbraucht, die kiemenatmenden Kaulquappen können alle in wenigen Stunden tot sein. Also, noch ein Grund für den täglichen Wasserwechsel! Wasserpflanzen im Becken werden wahrscheinlich auch angeknabbert, das ist ganz normal. Im Falle eines Wochenendausfluges kann man nicht am Freitagnachmittag eine große Futtermenge ins Becken geben und dabei glauben am Sonntagabend noch eine Kaulquappe lebend zu finden. Man trägt die Verantwortung für alle Lebewesen, die man in Gefangenschaft hält !!!

Freilassen – je früher, je besser:

Da es wenig Sinn macht, einheimische Amphibien als Haustiere zu halten und zudem auch noch verboten ist, sollte man die Kaulquappen, **sobald sie vier Beine und noch den Ruderschwanz haben am Fundort freisetzen.**



Auf den Bildern ist ein Laubfrosch Hyla aborea - 4-Beiner mit Ruderschwanz zu sehen, der sich aufs Freisetzen freut. (Bilder von Alex)

So bleibt den Kleinen genügend Zeit, sich mit der Umgebung und dem Gewässer vertraut zu machen, da sie nicht sofort abwandern sondern noch einige Tage in der Feuchtzone um das Gewässer verweilen. Wenn man sie erst nach einer vollständig abgeschlossenen Metamorphose (Umwandlung zum lungenatmenden Landtier) freisetzt, ist die Verweildauer am Teich sehr kurz, so dass ein Erreichen der Geschlechtsreife, die nach etwa 2 Jahren eintritt, in Gefahr ist!

Die Kaulquappenaufzucht muss **IMMER** mit dem Freilassen der fast umgewandelten Jungtiere am Fundort enden. Die weitere Haltung der Tiere – dann in einem Terrarium – ist sehr schwierig und ganz bestimmt nicht mehr erlaubt!

Dank an „Alex“ für den Text in der Grundversion, Kaulquappe.de hat ihn jedoch stark geändert.

Die private Haltung von Kaulquappen aus der Natur muss eine Notfall-Maßnahme bleiben!

Mit freundlichen Grüßen, Andreas Weck-Heimann, www.kaulquappe.de